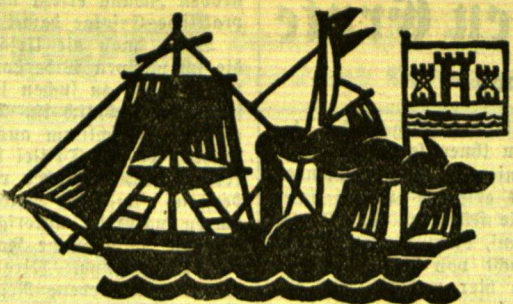


Erscheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4.50 Litae, mit Zustellung 5.— Litae. Bei den Postämtern: Im Memelgebiet und in Litauen 5.30 Litae monatlich, 15.30 Litae vierteljährlich, 2.45 Mark, mit Zustellung 2.81 Mark monatlich. Für Deutschland litauische Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgebeldes nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter Exemplare wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der Geschäftsstelle: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 1/2 Uhr morgens bis 1/2 Uhr abends, Fernsprech-Nummern 26 und 28 (Geschäftsstelle und Geschäftsleitung), Nr. 480 (Geschäftsstelle und Druckereibüro), Drahtanschrift: Dampfbootverlag.



Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spaltheile im Memelgebiet und in Litauen 15 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; Reklamen im Memelgebiet und in Litauen 1.10 Litae, in Deutschland 55 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzvorschriften 50 % Kusslag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gewährte Rabatt kann im Kontraktfall, bei Einziehung der Rechnungsbeträge auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Gerichtsstand u. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigenannahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent.

# Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebietes und des übrigen Litauens

Nummer 198

Memel, Donnerstag, den 24. August 1933

85. Jahrgang

## Außertraffsetzung des Kirchenabkommens durch Litauen

\* Memel, 23. August.

Durch ein an den Vorsitzenden des Konfistoriums des Memelgebietes gerichtetes Schreiben des Gouverneurs hat die litauische Regierung das „Abkommen betreffend die Evangelische Kirche des Memelgebietes“ — das sogenannte Kirchenabkommen — für erloschen erklärt. Das Schreiben hat den folgenden Wortlaut:

An den Herrn Vorsitzenden des Konfistoriums des Memelgebietes.

Die litauische Regierung hält in Anbetracht insbesondere des Umstandes, daß die neue Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche und die vor ihrer Annahme durch Verordnungen der Preussischen Regierung getroffenen Maßnahmen grundsätzlich die rechtliche Lage der Evangelischen Kirche der altpreuussischen Union verändert haben, die Wirksamkeit des Abkommens vom 31. Juli 1925, benannt „Abkommen betreffend die Evangelische Kirche des Memelgebietes“, für erloschen.

Der litauische Minister in Berlin ist beauftragt worden, in den nächsten Tagen auch den Vorsitzenden des Evangelischen Oberkirchenrats der Evangelischen Kirche der altpreuussischen Union davon in Kenntnis zu setzen.

Indem ich Ihnen Vorstehendes mitteile, habe ich die Ehre, Sie zu ersuchen, die erforderlichen Schritte zu tun, um, nachdem die Wirksamkeit des genannten Abkommens erloschen ist, die Angelegenheiten der Evangelischen Kirche des Memelgebietes ent-

sprechend zu regeln, insbesondere in der Hinsicht, daß die Evangelische Kirche des Memelgebietes verwaltet und geordnet wird ohne öffentlich-rechtliche Körperschaften und Behörden, die sich außerhalb der litauischen Grenzen befinden.

gez. Salalauskas, für den Gouverneur.

Dieses Schreiben bedeutet eine einseitige Außertraffsetzung des Kirchenabkommens durch Litauen, ohne daß eine solche in dem Abkommen vorgesehen ist. Das Ziel, welches mit diesem Schritt erreicht werden soll, ist in dem Schreiben des Gouverneurs an den Vorsitzenden des Konfistoriums deutlich ausgesprochen: Die Evangelische Kirche des Memelgebietes soll verwaltet und geordnet werden ohne öffentlich-rechtliche Körperschaften oder Behörden, welche sich außerhalb der litauischen Grenzen befinden, mit anderen Worten, sie soll von der bisher bestehenden, im Kirchenabkommen im einzelnen festgelegten Verbindung mit der Evangelischen Kirche in Deutschland gelöst werden. Diese zeigte sich äußerlich z. B. darin, daß der Generalsynode in Berlin auch für das Memelgebiet die Zuständigkeit in verschiedenen Fällen der Verfassungsurkunde der Evangelischen Kirche der altpreuussischen Union verblieb und daß die Synode des Memelgebietes drei Vertreter zur Generalsynode nach Berlin entsenden konnte. Außerdem hatte die Synode des Memelgebietes das Recht, drei Vertreter mit beratender Stimme zur Ost-

preussischen Provinzialsynode zu entsenden, und im gleichen Umfange und mit den gleichen Befugnissen konnte die Ostpreussische Provinzialsynode Vertreter zur Synode des Memelgebietes schicken.

Wenn das Kirchenabkommen jetzt von Litauen außer Kraft gesetzt worden ist, so wird jeder Memelländer unwillkürlich an den Kirchenstreit der Jahre 1924/25 erinnert. Denn gerade das Kirchenabkommen beendete ja den Kirchenstreit, dessen Ziel es u. a. auch war, die Evangelische Kirche des Memelgebietes von jeder Verbindung mit der Evangelischen Kirche in Deutschland zu lösen. Es bleibt abzuwarten, welche Entwicklung die ganz neue Lage, vor die die Evangelische Kirche des Memelgebietes gestellt worden ist, nehmen wird.

### Synodalmitgliedern der Sichtvermerk verweigert

Memel, 23. August.

Konfistorialrat Reibys-Memel, Justizrat Hoffmann-Gebedlung und Befiger Buttgerit-Ruh, die als Vertreter der Synode der Evangelischen Kirche des Memelgebietes an der am 23. August beginnenden Ostpreussischen Provinzialsynode teilnehmen wollten, wozu sie nach § 7 der — einen Teil des Kirchenabkommens bildenden — Kirchenordnung der Evangelischen Kirche des Memelgebietes das ausdrückliche Recht haben, ist vom Gouvernement der Ausreise-Sichtvermerk verweigert worden.

### Abrüstungsfrage und Weltwirtschaft

cnb. Berlin, 23. August.

Der Vizepräsident des Reichsbundes für deutsche Sicherheit, Geheimrat Grüfer, sprach am Dienstagabend über alle deutschen Sender über „Die weltwirtschaftliche Bedeutung der Abrüstungsfrage“. Er führte u. a. aus:

Durch die Londoner Weltwirtschaftskonferenz sind die Hoffnungen der in der Welt vorhandenen 60 Millionen Arbeitslosen abermals enttäuscht worden. Die Grundursache der wirtschaftlichen Erkrankung der Welt liegt eben in der politischen Ungerechtigkeit des Diktates von Versailles klar und eindeutig beschlossenen; sie liegt also nicht in der Wirtschaft, sondern in der Politik. Wann wird Europa aus der modrigen Stidluft von Versailles herausgeführt werden? Die Weltwirtschaftskonferenz wäre nicht im Sande verlaufen, wenn auf der Abrüstungskonferenz bereits ein sichtbarer Fortschritt erzielt worden wäre.

In Europa wird nicht Frieden werden, ehe nicht Deutschland volle Gleichberechtigung geworden ist, und die Weltwirtschaft kann nicht eher genesen, ehe nicht die übrigen Staaten ebenfalls abgerüstet haben. Es ist der Sispelpunkt gewissenloser Heuchelei, die neueste innere Entwicklung in Deutschland als Vorwand für den Nichtabrüstungswillen der Anderen zu mißbrauchen.

Entweder man schreitet allgemein zu einer wirklichen Beschränkung der Rüstungen und bezieht Deutschland als gleichberechtigten Mitarbeiter in dieses System ein und schafft so eine Atmosphäre wirklichen Friedens, oder die Wiederaufrichtung Deutschlands vollzieht sich als unabwendbarer historischer Vorgang allen Widerständen zum Trost. Wie auch immer die Wiederaufrichtung Deutschlands vor sich gehen wird, die Weltwirtschaft und die deutsche Wirtschaft können von diesem Vorgang nur gewinnen. Die Schwächung Deutschlands durch Versailles hat zu einer wirtschaftlichen Katastrophe der Welt geführt, die nicht ihresgleichen kennt. Die Hauptursache dieser Schwächung Deutschlands ist die künstliche Wehrlosigkeit inmitten eines überrüsteten Europas.

Es gibt zur Behebung der Weltwirtschaftskrise nur einen Weg: Herstellung eines echten europäischen Friedens durch volle Gleichberechtigung für Deutschland. Insofern gehört auch die gerechte Lösung der Abrüstungsfrage in den Aufgabenkreis der Arbeitsbeschaffung, der alle unter der Führung des weitbildenden Volkskanzlers Adolf Hitler die ganze Kraft widmen.

### Ein Amerikaner über den Arbeitsdienst

cnb. Berlin, 23. August. Ein Amerikaner, der mehrere Arbeitsdienstlager besucht und in einem Lager einige Wochen Dienst mit den deutschen Arbeitswilligen getan hatte, schildert in einem Brief seine Eindrücke darüber. So schreibt er: Die Arbeit ist nie zu lang und nie zu schwer; aber man muß schwer arbeiten, um in einem Lager bleiben zu können, und ich bin nur zu froh, daß ich diese Erkenntnis gefunden habe. Der Gedanke, früh schlafen zu können, früh aufzustehen, ist sehr gut, und man könnte keine gefündere Gruppe von Männern sehen, als die Freiwilligen in den Lagern. Die Kleidung ist sehr zweckmäßig und macht einen sehr guten Eindruck. Die Schlafquartiere sind bequem und sauber; die Verpflegung ist einfach, aber nahrhaft. Die Arbeitsgemeinschaft war viel besser, als man sich vorstellen kann, und der Geist der Kameradschaft war bewundernswert. Der Grundgedanke ist, zusammenarbeiten zu lernen. Wenn einer in einem Lager geweilt hat, dann weiß er, daß ihm keine politische Bedeutung beizumessen ist. Es ist mein aufrichtiger Wunsch, daß es in Deutschland gelingen möge, den Unterschied zwischen Kapitalismus und Arbeiterklasse zu beseitigen.

cnb. Berlin, 23. August. Dem auf Grund des seinerzeitigen Umer Reichswehrprozess aus dem Heer ausgeschiedenen jetzigen Führer der Gruppe Südwest der NSDAP, Hanns Rüdiger, wurde den Blättern zufolge zuerkannt, daß sein Ausscheiden auf eigenen Wunsch erfolgte. Gleichzeitig ist Tenmant Rudin zum Oberleutnant befördert worden.

## Umfangreiches Flottenbauprogramm der englischen Admiralität

23 neue Kreuzer, 15 bis 18 Zerstörer und zahlreiche U-Boote und Marineflugzeuge

wtb. London, 23. August.

Der Marinemitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt, daß Vorschläge zu einem umfangreichen Flottenbauprogramm in Kürze von der Admiralität gemacht werden dürften. Nach Information des Marinemitarbeiters umfassen die Vorschläge der Admiralität folgende Punkte:

25 neue Kreuzer, die an Tonnengehalt und Beschleunigung den besten ausländischen Schiffen gleichkommen sollen, Neubau von jährlich 15 bis 18 Zerstörern, ein großes U-Boot-Bauprogramm, beträchtliche Vermehrung der Marineflugzeuge, Erhöhung der Mannschaften um 10 000 Mann, beträchtlich größere Aufwendungen für Übungsmunition und Flottenmanöver.

### Eine Abkehr von dem Geist der Abrüstungskonferenz

cnb. Berlin, 23. August. Das heute vom „Daily Telegraph“ in großen Zügen angekündete neue englische Flottenbauprogramm ist angehts der immer noch bestehenden und nur bis zum Oktober vertagten Abrüstungskonferenz ein Ereignis von größter internationaler Bedeutung. An sich ist das Programm freilich keine Wehrparade, da seit Jahren in England für die Wahrung der englischen Sicherheit zur See Propaganda gemacht wird und in den letzten Wochen die Presse-meldungen über den beschleunigten Ausbau der amerikanischen und der japanischen Kriegsflotte eine baldige englische Initiative erwarten ließen.

Es handelt sich bei dem englischen Bauprogramm, wie übrigens auch bei den amerikanischen und japanischen Bauvorhaben offenbar nicht um eine eigentliche Aufrüstung, sondern zunächst nur um eine Ergänzung der Flotte innerhalb der Verträge von Washington und London. Dagegen bedeutet es eine ausgesprochene Abkehr von dem Geiste der Abrüstungskonferenz, die im Zeichen des Rüstungsstillstandes ins Leben getreten ist und außerdem als Grundlage ihrer Arbeiten den englischen Konventionenwort mit der Anregung angenommen hat, daß die Flottenrüstungen der Hauptseemächte in ihrem absoluten und ihrem relativen Stand so

bleiben sollen, wie sie Ende 1932 waren. Den für England wichtigsten Teil des neuen Bauprogrammes bilden die 25 neuen Kreuzer, die als unerläßlich zur Aufrechterhaltung der englischen Seegeltung und zum Schutze gegen U-Bootangriffe betrachtet werden. Entsprechend den neuen Erfordernissen des Seekrieges sollen auch die Bestände an U-Booten und an Marineflugzeugen vermehrt werden. Die auf der Abrüstungskonferenz theoretisch immer noch zur Erörterung stehende Abschaffung der einen oder anderen Kategorie dieser Kampf-mittel ist also praktisch im negativen Sinne entschieden. Dabei steht nach wie vor die Revisionsklausel im Artikel 21 des Londoner Vertrages von 1930 im Hintergrund, wonach England oder ein anderer Unterzeichner dieses Vertrages zu einer Erhöhung des Tonnengehaltes seiner eigenen Flotte befugt ist, wenn während der Geltungsdauer

des Vertrages die Erfordernisse seiner nationalen Sicherheit durch die Neubauten bestimmter Mächte wesentlich beeinträchtigt werden. Diese Bestimmung bezieht sich vor allem auf das englische Französisches Verhältnis, das bei dem englischen Verlangen nach Flottenverstärkung eine besondere Rolle spielt.

### Hoover für eine Rüstungskontrollkommission

wtb. Sydepark (Newyork), 23. August. Präsident Roosevelt hat Norman Davis dahin gehend instruiert, daß er den französischen Vorschlag auf Schaffung einer Rüstungskontrollkommission für die ganze Welt unterstützen soll.

### Japan verlangt Rückgabe der von Frankreich besetzten Inseln

wtb. Tokio, 23. August. Das Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten gibt bekannt, daß Japan in der am 19. August in Paris übergebenen Protestnote die Rückgabe der souveränen Rechte und Interessen an den sechs Inseln im südjapanischen Meere, die von Frankreich besetzt worden seien, für sich in Anspruch genommen habe.

## Steuereinnahmer finden 300 Dörfer verlassen

wtb. London, 23. August. Wie „Times“ berichtet, ist vor kurzem eine Anzahl in das östlich von Aleppo gelegene Gebiet gesandter Steuereinnahmer, die in den dortigen 300 syrischen Dörfern rückständige Steuern eintreiben sollten, unverrichteter Sache zurückgekehrt. Sie fanden die Dörfer völlig verlassen vor. Nur Wölfe streiften darin umher. Keinerlei Anzeichen deuteten darauf hin, wo die Bevölkerung geblieben sein könnte.

### Schlafkrankheitsepidemie im Staate Missouri

wtb. London, 23. August. Einer „Times“-Meldung aus Newyork zufolge sind in St. Louis (Missouri) während der letzten vierzehn Tage 140 Personen von der Schlafkrankheit befallen worden. Es sind bereits 14 Todesfälle zu beklagen.

### Hoover als Zeuge im Bankenprozess

wtb. Detroit, 23. August. Der ehemalige amerikanische Präsident Herbert Hoover ist als Zeuge

im Prozess gegen zwei hiesige Bankinstitute geladen worden. Der Zusammenbruch dieser Bankinstitute hatte im Februar dieses Jahres die große Bankentrie ausgehört, die zur Lahmlegung des gesamten Geldverkehrs führte.

### „Graf Zeppelin“ wieder in Südamerika

wtb. Pernambuco, 23. August. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Dienstag um 22.10 Uhr wohlbehalten hier angekommen.

### Heuschreckenplage in Natal

cnb. London, 23. August. „Daily Telegraph“ meldet aus Durban, daß ein großer drei Meilen langer und zwei Meilen breiter Heuschrecken-schwarm vom Zululand über den Tugela-Fluß nach Natal eingebrochen ist. Die Heuschrecken befinden sich zurzeit im Zentrum der Zuderplantagen, 50 Meilen von Durban, haben aber bis jetzt nur geringen Schaden angerichtet. Die Regierung hat in die bedrohten Gebiete Beamte zur Bekämpfung der Plage entsandt.

# Die Sowjetunion vor der neuen Ernte

## Ein Bild des Ernährungszustandes in Rußland

1929 nach den ersten großen Scheiterfolgen der sogenannten Kollektivierung hatte Stalin verkündet, daß das Getreideproblem nach „sozialistischen“ Methoden gelöst sei. Man errechnete sich damals, daß mehr als die Hälfte des Marktgetreides aus dem sozialistischen Sektor der Landwirtschaft zur Verfügung gestellt werden würde, also von den Staatsgütern und den Kollektiven, den zu Betriebsgenossenschaften zusammengefaßten Einzelwirtschaften. Die Entwicklung lief aber anders. Aus der Zwangssozialisierung erwuchs ein von Jahr zu Jahr sich steigender passiver Widerstand der Bauern, insbesondere in den Kollektiven mit dem Erfolg, daß 1932 sich auf mittleren Voraussetzungen der Bruttoertrag sich auf höchstens drei Viertel der Ernte von 1913 belief und wahrscheinlich noch darunter lag. Inzwischen aber ist die Bevölkerung von 138 auf 165 Millionen gestiegen. Das Agrarland Rußland sah sich vor die Notwendigkeit gestellt, einen Teil seiner Einwohner verbürgern zu lassen, denn die Einfuhr größerer Mengen von Getreide kam infolge Mangels an Valuta nicht in Frage.

Nachschichtlos wurden im Herbst die vom Staat zur Ernährung der Armee und der wichtigsten Stadtbewölkerung benötigten Feldfrüchte eingetrieben. Die Getreideausbringung ging nach einem vorher festgelegten Plan vor sich, der an sich berechtigterweise davon ausgeht, daß die altbewährten Kornstammern des Reiches, vor allem also die Ukraine, das Gebiet Nordkaufasus und die mittlere und untere Wolgagegend die größte Menge an Ueberschußgetreide abliefern könnten. Gerade hier aber in den Getreidegebieten war die Kollektivierung am weitesten fortgeschritten, während im Westen und Norden gewöhnlich die Einzelwirtschaften noch überwogen. Der zum Landproletariat herabgedrückte Kollektivbauer hat, auch wenn er wollte, keinerlei Möglichkeit mehr, für seinen Lebensunterhalt noch selbst zu sorgen. Zwangsläufig also erfasste die Hungersnot im letzten Winter auch und zumeist gerade diese wichtigsten Getreidegebiete, denen man den Eigenbedarf nicht mehr gelassen hatte. Es ergab sich der groteske Zustand, daß die hungernde Landbevölkerung in die Städte flüchtete, um dort vom Arbeiter, der von der zentralen Versorgung erfasst war, ein Stückchen Brot zu kaufen oder zu erbetteln. Bedingt Moskau und Leningrad konnten mit Gewalt von einer Ueberschwemmung mit obdachlosen flüchtenden hungernden Bauern einigermaßen frei gehalten werden. Um die Jahreswende wurde dann verstanden, wie und in welcher Anzahl anderer wichtiger Städte von unruhigen, d. h. für die Interessen der Sowjetregierung nicht verwendbaren Eiern zu befreien. Die „Paßportisierung“ steht ein nach dem Grundsatz, daß nur derjenige einen Paß zum Aufenthalt in der Stadt erhält, der sich in Staatsdiensten nützlich macht. Allein es erwies sich bald, daß die verwaltungsmäßigen Mittel nicht ausreichten, um diese grausame Aufgabe mit einigermaßen praktischem Erfolg, der nur in der Verringerung der Wohnungsnot und Erhaltung der vorhandenen Brotvorräte für die Uebrigbleibenden hätte bestehen können, wirklich durchzuführen. Tatsächlich wurde die Paßausgabe nicht viel mehr als ein Schreckmittel für alle, die etwa die Absicht hatten, in die bezüglich der Versorgung bevorzugten Städte zu flüchten.

Wer in diesen Wochen des Erntebeginns in die Provinzstädte der Hungergebiete des letzten Winters reist, sieht nur noch die Reste des Grauens. Mit dem Helfen der Früchte und Gemüse ist naturgemäß eine saisonmäßige Erleichterung der Ernährungslage eingetreten. Die Sommerhitze mildert zudem das Bild der erbärmlichen Verarmung der Gesamtbevölkerung. Ein zerschlossenes Kleidungsstück, zerfetzte Schuhe oder bloße Füße erregen in der warmen Jahreszeit noch kein Mitleid. Aber auch das, was heute noch zu erblicken ist, kennzeichnet ein solches Maß von menschlichem Elend, daß alle Worte der Schilderung verklingen, weil die Begriffe, die Beispiele und vergleichenden Erklärungen nicht zur Verfügung stehen. Die Bevölkerung einer beliebigen größeren Stadt der Ukraine, der Wolgagebiete oder des Nordkaufasus läßt deutlich drei Hauptbestandteile erkennen. Die breite Masse der Arbeiter und Angestellten zeigt durchweg unterernährte Gestalten. Sie ist mit dürftigen Baumwollstoffen einfarbig gekleidet. Selten begegnet man einem Menschen mit Schuhen, die nicht gerissen sind. Die freudlosen Mienen verraten, wohin ihre Gedanken gehen: die Sorgen um die künftige Brotration, um die Frage, ob und wo es irgendwo Petroleum in endloser Schlangel zu „erhaschen“ gibt, womit die Kochmaschine in der Einzimmerwohnung zur Bereitung des Frühstückes in Betrieb gesetzt werden muß, um eine Schachtel rarer Streichhölzer oder gar ein Stückchen Seife stehen ihnen auf der Stirn. Aber es gibt sehr wohl auch Menschen, vor allem Frauen, die sich durch eine gewisse Wohlhabenheit in der Kleidung und vor allem im Ernährungszustand von der Masse abheben. Da gibt es gewellte Haarfriuren und lackierte Fingerringel, lange modische Kleider und runde Kinder an der Hand. Fast durchweg handelt es sich dabei um Jüdinnen, die als Anhang der höheren Sowjet- und Parteifunktionäre somit leicht zu erkennen sind. Sie sind ohne Not durch den Winter gekommen. Daneben aber säumen die Straßenränder, die Marktplätze und die öffentlichen Gärten hunderte und aber hunderte von Gestalten, die als Menschen anzusprechen kaum noch möglich ist. Niemand achtet auf sie, sie betteln auch nicht mehr, denn wer sollte ihnen denn etwas geben? Lebende Leichname, wandelnde Skelette, in Lumpen gehüllt, die Ekel erregen, bei der Vorstellung, sie berühren zu müssen, schmutzig grün im Gesicht, aus dem verglaste Augen flammen, mit geschwollenen, häufig zu blutigen Wunden zerplatzten Füßen, voller Ungeziefer und Straußent, liegen sie als stumme Auflage gegen

ein Schicksal, vor dem die Vorübergehenden die Augen schließen. Viele von ihnen sehen den morgigen Tag nicht mehr, niemand dieser Elenden wird den nächsten Monat erleben. Helfen kann und will niemand, und die Fürsorge der Staatsgewalt beschränkt sich darauf, beim Morgengrauen die Toten der letzten Nacht von der Straße zu räumen. Es handelt sich hier um die aus den Hungerdörfern in die Stadt geflüchteten Bauern, die natürlich jetzt zur Ernteeinbringung fehlen. Die Ernte verspricht gut zu werden, ja der amtliche Optimismus spricht von einer Rekorderte und rechnet mit Zahlen, die an den Bruttoertrag von 1913 heranreichen. Die Witterung war heuer besonders günstig, und wo die Felder einigermaßen gut bestellt wurden, stehen sie glänzend. Selbst von Sowjetseite wird angegeben, daß die kollektiven Erhebungen in großer Maße unter Irrtümern und falschen Angaben zu leiden haben. Die amtlichen Angaben über die Ansaatfläche erfassen aber vor allem nicht die Dualität der Feldbestellungsarbeiten. Der Augenzeuger zeigt weite Landstriche, die völlig verunkrautet sind, so daß es kaum noch lohnt, sie abzuräumen. Namentlich im Nordkaufasus liegen große Ländereien ungenutzt. Vor allem aber fehlt es an Arbeitskräften, Menschen und Zugkraft. Die Versuche, aus der Stadt die Belegschaften ganzer Fabriken, ja selbst durch die Hausverwaltungen die Hausfrauen aus den Privatwohnungen für die Erntearbeit zu mobilisieren, sind so primitiv, daß selbst bei Voranschickung allen guten Willens im Herzen dieser Leute, der sicher nicht vorhanden ist und durch

## 2 Millionen Erwerbslose arbeiten wieder

In Deutschland seit Januar 1933

wtb. Berlin, 23. August. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 1. bis 15. August 1933 ging die Arbeitslosenzahl in der Berichtszeit weiter zurück, und zwar in einer für diese Jahreszeit ungewöhnlich großen Ordnung — nämlich um rund 130 000 — gegenüber einem Rückgang von nur 9 500 in der gleichen Berichtsperiode des Vorjahres. Bei den Arbeitsämtern wurden am 15. August 4 394 158 Arbeitslose gezählt. Damit ist erstmalig das Vorjahresniveau um über eine Million unterschritten.

Nach Jahresbeginn lag die diesjährige Arbeitslosenziffer über der entsprechenden Vorjahreszahl. Im Laufe des Monats Januar wurde diese Ueberlagerung, die seit 1928 in jedem Jahre gegenüber dem Vorjahre bestanden hatte, erstmalig überwunden und die vergleichbare Vorjahresziffer wurde von Monat zu Monat, gefördert durch den planmäßig eingeleiteten Kampf gegen die Arbeitslosigkeit, weiter unterschritten. Vom Höhepunkt der Arbeitslosigkeit im Februar dieses Jahres bis zum Stichtage ist die statistisch erfasste Arbeitslosigkeit um rund 1 667 000 zurückgegangen.

Nach Berechnungen der Reichsanstalt auf Grund der Krankenkassenmitglieder-Statistik ist die Zahl der Beschäftigten im Juni auf rund 13 907 000 gestiegen. Die vorliegenden Ergebnisse für den Monat Juli lassen eine Beschäftigtenzahl von rund 13 502 000 erwarten, was bestätigt, daß vom Tiefstand der Beschäftigung im Januar 1933 bis 31. Juli rund zwei Millionen deutsche Volksgenossen in den Arbeitsprozess eingeschaltet worden sind.

### Deutschlandlied und Horst-Wessel-Lied in den Vergnügungstätten verboten

wtb. Berlin, 23. August. Wie der Amtliche Minister der Preßensache mitteilt, hat der preussische Minister des Innern auf Anregung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda für das Land Preußen durch Polizeiverordnung bestimmt, daß das Singen und Spielen des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes in Vergnügungst- und Gaststätten aller Art verboten ist. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung der Polizeibehörde. Die Ausnahmegenehmigung ist im allgemeinen 24 Stunden vor Beginn der Veranstaltung zu beantragen. Diese Polizeiverordnung tritt am 1. September in Kraft. Die Polizeiverordnung soll verhindern, daß das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied in ihrem Charakter als vaterländische Weibellieder durch zu häufiges Abhängen auch bei unpassenden Gelegenheiten Einbuße erleiden. Der Würde

## Tragische Folge eines Rekordversuchs

Die Rekordschwimmerin Ruth Lihig gestorben

cnb. Eisen, 23. August. Die Horner Rekordschwimmerin Ruth Lihig, die man am Sonntagabend nach fast achtzig Stunden mehr tot als lebendig aus dem Essener Stausee, wo sie einen neuen Weltrekord von 100 Stunden aufstellen wollte, gezogen hatte, ist gestern im Essener Krankenhaus nachmittags um 4 Uhr, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, verschieden.

### Tödlicher Absturz eines Segelfliegers

wtb. Göttingen, 23. August. Der Student der Chemie Georg Knoch aus Koburg stürzte gestern auf dem Segelfluggelände in Fredelsloh an der Weser mit seinem Segelflugzeug ab und verunglückte tödlich. Knoch gehörte der Burschenschaft Nordwiga an und wollte die B.-Prüfung ablegen. Nachdem der Start gut ausgefallen war, stürzte er plötzlich aus einer Höhe von 15 Metern aus unbekannter Ursache ab. Das Flugzeug ging völlig in Trümmer.

groben Zwang ersetzt werden muß, nennenswerte praktische Erfolge damit nicht zu erzielen sind.

Wenn man die Ursache dieses Elends kennt, die im passiven Widerstand der zwangssozialisierten Bauern zu suchen ist, so wird klar, daß es sehr wohl möglich ist, Dörfern zu begeben, wo es nicht so schlimm aussieht und nebenan auch solchen, wo ein Drittel bis zur Hälfte der Bevölkerung gestorben oder verschwunden ist. Der Widerstand und der Feldertrag im letzten Jahre waren natürlich unterschiedlich. Gleichmäßig war nur die planmäßige Forderung des Staates bei der Ablieferung. Nirgendwo hat der bei den Bauern verbliebene Rest ausgereicht, das tägliche Brot bis zur neuen Ernte zu gewährleisten. Dennoch ist es von großer Bedeutung, ob eine Familie seit acht Monaten kein Brot mehr gesehen hat und als Hauptnahrung nur Surrogate aus Moos, Baumrinde, Hackel, Kleeblattmehl sowie eine „Suppe“ aus Wenzeln, Schafgarbe, Sauerampfer und ähnlichem Unkraut aufnehmen mußte, oder ob dieser Zustand nur fünf oder drei Monate dauerte. Niemand ist zur Zeit in der Lage, sich ein einigermaßen zuverlässiges Bild von dem Umfang des letzten Hungersterbens zu machen oder zur Beurteilung der für die jetzige Ernte zur Verfügung stehenden Kräfte den durchschnittlichen Ernährungszustand der Hauptgetreidegebiete einzuschätzen. Somit entfällt vorläufig auch jedes vernünftige Urteil über das Ergebnis der diesjährigen Brotkampagne. Was im übrigen bei der grenzenlosen Korruption des gesamten staatlichen und wirtschaftlichen Verwaltungsapparates schließlich in den Magen des planmäßig vorausbestimmten Speises gelangt, ist noch weniger abzuschätzen.

Die gesamte Presse des Landes und alle Regierungs- und Parteistellen konzentrieren ihre Aufmerksamkeit und Kräfte auf die Ernte. Der vorwiegend agrarische Charakter des Landes wird

wieder einmal deutlich, obwohl die amtliche Propaganda gern vorgibt, daß Rußland bereits zu einem Industriestaat gemacht worden sei. Das gegenwärtige Bild ist äußerst bunt. Während in den südlichen und südöstlichen Hungergebieten Fleisch und Fett überhaupt nicht vorhanden sind, herrscht darin im Norden und Nordosten ein außerordentliches Angebot. Da der Volkswirtschaftsplan die Verteilungsapparate völlig vernichtet hat und die Planwirtschaft nicht in der Lage ist, einen staatlichen Ausgleich zu schaffen, liegen die Verhältnisse von 50 zu 50 Kilometer oft völlig verschieden.

Die verhältnismäßig recht bescheidene Aufgabe, die 25 Millionen Stadtbewölkerung mit den Lebensmittelmengen, die man den 130 oder 140 Millionen Bauern abnimmt, zu ernähren, wird auch in diesem Jahre schlecht und recht gelöst werden. Solange der Protest der Bauern hinsichtlich darauf beschränkt, daß der Einzelne sich hinlegt und stirbt und damit dem Staat um seine Arbeitskraft verliert, gibt es für die Regierung keine politischen Gefahren. Immerhin hängt von dem Erntertrag, von der Frage, wie lange in den Winter hinein alle wieder einmal satt werden sollen, außerordentlich viel ab. Die Leistungsfähigkeit des Einzelnen bestimmt in der Summe natürlich das Ergebnis der Volkswirtschaft. Seit zwei Jahren ist der Schrumpfsprozess der Wirtschaft des Reiches, die Rückwärtsbewegung aller Pläne und Bauprogramme überdeutlich geworden. Er ist verbunden mit großen Kapitalverlusten, die sich daraus ergeben, daß Milliarden in Neubauten gesteckt sind, die nicht fertig gestellt werden können und folglich Festinvestitionen darstellen. Diese Verluste werden aus dem großen russischen Volkvermögen bezahlt, aber ein Pfarrer und Narr wird auch mit dem größten Kapital einmal fertig.

Jwan.

## Blauehemden für ungeleslich erklärt

wtb. Dublin, 23. August. Die Organisation der Blauehemden ist für ungeleslich erklärt worden. In Dublin wurde ein Militärgericht eingesetzt.

### Die Sperrung der Seine beseitigt

wtb. Paris, 22. August. Heute früh bei Tagesanbruch hat die Polizei, verstärkt durch Truppen (Infanterie und Kavallerie) dafür gesorgt, daß die von streikenden Binnenschiffen gestern abend bei Conflans gesperrte Seine wieder freigegeben wurde. Die Rähne verperrten den Fluß in seiner ganzen Breite, waren aber nicht an den Ufern festgemacht, sondern nur untereinander. Auf Schleppern fuhrn Matrosen der Sperrkette entgegen und sprengten diese durch intensives Spritzen aus den Hochschläuchen. Nach kurzer Zeit trennten sich die Rähne und der Zwischenfall war damit erledigt. 30 Personen wurden verhaftet, und zwar wegen mangelnder Ausweispapiere und Auslieferung gegen die Behörden. Die Verhafteten sind zumeist belgischer Nationalität. In Bord der Rähne haben sich während der vergangenen Nacht etwa 200 Personen aufgehalten.

### Der Kampf in Ruba

wtb. Havana, 23. August. Die Regierung Céspedes hat See- und Landstreitkräfte nach Bahia Honda beordert, um dort den letzten Widerstand der Machadisten zu brechen.

## Vor einer Herabsetzung des amerikanischen Bierzolles?

wtb. Washington, 23. August. („Reuter“). Der Zollprüfungsanschuß hat sich mit den aus den Vereinigten Staaten an ihn gelangten Gesuchen wegen einer Herabsetzung des Einfuhrzolles für Bier um 50 Prozent befaßt. Das Ergebnis der Beratungen wird dem Präsidenten Roosevelt unterbreitet werden, der die Ermächtigung besitzt, über eine Herabsetzung des Zolles zu entscheiden.

### Bergarbeiterausstand in Virginia

wtb. Gorton (Virginia), 23. August. Ueber 2000 Bergleute sind hier im Zusammenhang mit Meinungsverschiedenheiten über die neue Gewerkschaftsbewegung in den Ausstand getreten.

### Präsident Smetona wieder in Kaunas

h. Kaunas, 23. August. Staatspräsident Smetona ist gestern abend mit einem Sonderzuge von seinem Sommeraufenthalt in Polangen nach Kaunas zurückgekehrt. Zu seinem Empfang hatten sich am Bahnhof Mitglieder der Regierung, zahlreiche höhere Militärs und Beamte eingefunden.

## 300 ausländische Fachleute sollen Litauen verlassen?

h. Kaunas, 23. August. Wie ein kauener Morgenblatt heute meldet, werden im Zusammenhang mit der neuen Ausländer-Verordnung etwa 300 ausländische Fachleute und Angestellte, in der Mehrzahl Deutsche, am 1. Januar 1934 Litauen verlassen müssen, weil sie durch einheimische Kräfte ersetzt werden können.

### Deutsch-litauische Eisenbahnkonferenz

h. Kaunas, 23. August. Gestern begann in Kaunas in den Räumen der Eisenbahnverwaltung unter Vorsitz des Ingenieurs Manete eine deutsch-litauische Eisenbahnkonferenz, an der von deutscher Seite sechs Vertreter teilnahmen.

### Propagandatag für den Wilnafonds

h. Kaunas, 23. August. Am 27. August veranstaltet der Verband zur Befreiung des Wilnagesbietes im ganzen Lande einen Propagandatag für den Wilnafonds. Sämtliche Häuser werden an diesem Tage besetzt sein. Vor dem Kriegsmuseum in Kaunas findet eine große Kundgebung statt. Im Staatstheater wird eine Festvorstellung gegeben, bei der der Vorsitzende des Verbandes, Prof. Strijiska, einen Vortrag halten wird.

### Vater und Sohn in den Bergen tödlich verunglückt

wtb. München, 23. August. Die Landesrettungsstelle Bayern der deutschen Bergwacht teilt mit: Die seit dem 16. August vermißten Bergsteiger Oberregierungsrat Dr. Deinhardt und sein Sohn aus Nürnberg wurden am Dienstag vormittag von Führerfreisen, die die Rettungsstelle Partenfischen gemeinsam mit Nürnberg Bergsteigern und freiwilligen Mithelfern durchführten, im Schneefeld tot aufgefunden. Die Leichen werden zur Oberrheinthal-Hütte und von da zu Tal gebracht.

### Schweres Verkehrsunfall —

#### Acht Personen getötet

wtb. Lumberton (Nord-Karolina), 23. August. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Zug und einem Lastkraftwagen auf einem schienenähnlichen Uebergang in der Nähe von Lumberton wurden acht Personen getötet.



Memelgau

Kreis Memel

Bei einer Wettfahrt zweier Motorräder gestürzt

u. Gabergischen, 22. August. Als Besitzer M. Langgallen am Montag abend von Memel nach Danzig gefahren...

Fünf Personen in der Gefahr des Ertrinkens

av. Karfelbed, 22. August. Am Sonntag nachmittags badete der Mühlentochter W. aus Karfelbed mit seiner Tochter und einigen Verwandten...

in Jagstellen, 22. August. [Motorradunfall - Sommerfest.] Dieser Tage machten zwei junge Leute auf einem geliehenen Motorrad eine Spazierfahrt...

\* Altschen, 22. August. [Die Leiche identifiziert.] Wie berichtet, wurde hier eine männliche Leiche gefunden. Die polizeilichen Feststellungen haben ergeben...

u. Bangallen, 22. August. [Butterdiebstähle.] - Razzia auf die „Brunnenrevisoren“. In den vergangenen Nächten wurden bei Wiskern des Dorfes Kopal-Claus Butterdiebstähle ausgeführt...

Kreis Hendebrug

y. Ruz, 23. August. [Der Bund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen.] Ortsgruppe Ruz, hielt dieser Tage eine Mitgliederversammlung ab...

y. Heinrichsfelde, 23. August. [Feuer.] An einem der letzten Abende entstand auf dem Grund-

stück der Bestherfrau Hüßch ein Feuer, das in dem unter einem Dach befindlichen Stall- und Scheunen-

um. Daeln, 22. August. [Diebstähle.] In einer der letzten Nächte entwendeten Diebe dem Besther Schwede von seiner an der Minge bei Wabbeln gelegenen Wiese einen Posten Jaunstrangen...

Der Sportverein Potallna trug am Sonntag in Hermannshöfen ein Fußballspiel mit dem Sportverein Hermannshöfen aus. Das Spiel endete mit 5:0 für Hermannshöfen.

Kreis Pogegen

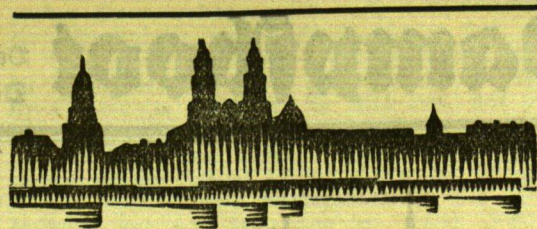
Die Füllenauction in Pogegen

Von der Landwirtschaftskammer für das Memelgebiet wird uns geschrieben: In den letzten Tagen hat sich die Anzahl der Anmeldungen zu der Füllenauction in Pogegen, Feuer Markt, am 23. August, 9 Uhr vormittags, so vermehrt...

sk. Stonishken, 22. August. [Verladerecht.] Auf der hiesigen Verladestelle wurden heute insgesamt 57 Schweine verladen, und zwar 54 nach dem Saargebiet...

xy. Gröppelken, 22. August. [Stall und Scheune niedergebrannt.] Am Dienstag vormittags brannten Scheune und Stall der Bestherfrau Kaminski nieder. Das Feuer kam in der Scheune zum Ausbruch...

st. Schillingen, 23. August. [Gestohlene Sachen nach zwei Jahren wiedergebracht.] Im Juli 1931 wurde der Witwe J. aus einem Zimmer ein großer Posten Wäsche gestohlen. Am Montag fand nun die Witwe J. die gestohlenen Sachen wohlverpackt auf ihrem Hausboden wieder...



Kaunas, 23. August

\* Die Vertreter der J. G. Farbenindustrie Dr. Max Hagner und Schiller werden bei der Durchfahrt durch Litauen Kaunas, Schaulen und Memel besuchen.

h. Die Frage der Aufnahme einer Anleihe im Auslande wird wiederum in Kreisen der Kaunener Stadtverwaltung erwogen. Schon vor längerer Zeit hatte eine englische Firma der Stadtverwaltung eine Anleihe zu günstigen Bedingungen vorgeschlagen...

h. Die endgültige Entscheidung über die Aufhebung des Kaunener Zollamtes im September. Die Frage der Liquidation des Kaunener Zollamtes wird im September im Ministerkabinett erörtert und endgültig entschieden werden.

h. Die endgültige Entscheidung über die Aufhebung des Kaunener Zollamtes im September. Die Frage der Liquidation des Kaunener Zollamtes wird im September im Ministerkabinett erörtert und endgültig entschieden werden.

h. Schaulen, 22. August. Auf der Chaussee nach Kelme ereignete sich dieser Tage ein schweres Motorradunfall, wobei zwei Personen schwer verletzt wurden. Der Schaulener Einwohner Jankauskas befand sich mit einer gewissen Petrolle, die auf dem Soziusplatz lag, auf dem Wege zu seinen Verwandten...

In der Wohnung ermordet

h. Im Dorfe Dargajai in der Gemeinde Gruzdijai wurde der Landwirt Kaudakasa in seiner Wohnung ermordet aufgefunden. Aus maßlicher Täter wurde der 23jährige Bantis aus dem gleichen Dorfe verhaftet.

Ostpreußen

Einweihung der neuen Jugendherberge in Inse

\* Tilsit, 22. August. In dem am Kurischen Haff gelegenen Inse wurde am Sonntag vom Gau Di-

preußen-Nord eine ganz neue Jugendherberge eingeweiht. Der schmucke Holzbau, der bequeme 100 Personen zur Nacht beherbergt, ist ein schönes Schlußglied in der Jugendherbergsreihe...

Siebzehnjähriger erschießt die Frau seines Arbeitgebers

\* Tilsit, 22. August. Sonntag gegen 6 Uhr abends hat der 17jährige Kutser Szemborski aus Samboven im Kreise Gumbinnen die etwa 70jährige Ehefrau seines Arbeitgebers Grotz mit einem Jägergewehr erschossen. Der Täter soll in der Trunkenheit aus Rache gehandelt haben.

Großfeuer in Neufirch Menschenleben in Gefahr

-ko. Neufirch (Niederung), 22. August. Am Sonntag gerieten die Wirtschaftsgebäude des Kaufmanns Buddrus in Brand, die ein Raub der Flammen wurden. Der Arbeiter Eduard Brever, der in dem in Brand geratenen Stall geschlafen hatte, war nur mit Mühe und im letzten Augenblick vor dem Feuererlöb bewahrt worden.

Segelboot mit sieben Personen gekentert

Ein Segelboot der 18-Quadratmeter-Klasse kreuzte am Sonntag gegen bestigen Westwind den Pregel, um Fahrgäste zum Besuch der Dämme nach Königsberg zu bringen. Auf etwa halber Strecke zwischen Arnau und Königsberg verursachte eine besonders starke Bö das Kentern des mit sieben Personen besetzten Bootes.

Folgeschwere Verkehrsunfälle - 3 Tote

Am Sonntagabend verunglückte der jugendliche Schmied Kautenberg mit seinem Motorrad auf der Landstraße bei Weichnuren. Infolge des aufgewickelten Bodens kam er mit seinem Motorrad zu Sturz und blieb bewegungslos liegen. Am Montag ist Kautenberg verstorben.

Der Obersekretär Schwendtkowski aus Goldap machte mit seiner Mutter und dem Obersekretär Manned-Jurjewicz sowie dessen Familie eine Autofahrt. Auf der Chaussee zwischen Darkehmen und Goldap kippte der Wagen um, als er einen Berg hinauffuhr. Während die übrigen Insassen mit leichten Verletzungen davorkamen, erlitt der 56 Jahre alte Mann einen doppelten Schädelbruch und war sofort tot.

Ein seltener Brauch: Hörnerklang vercheucht das Wildschwein

Mohungen, 22. August. Im Orte Densee kann man jetzt in jeder Nacht Hornmusik hören. Die Klänge kommen von der anderen Seite des Densees, wo auf dem Kartoffelfelde von Bogatenhal eine Wache aufgestellt ist, die aufzupassen hat, daß die Wildschweine die Kartoffeln nicht auswählen. Zum Vercheuchen der Schweine nimmt der Wächter ein Horn mit. So hört man in der Stille der Nacht ein musikalisches Allerlei von Liebern, Märchen usw. Alle Jahre wird während der Reifezeit der Kartoffeln diese Wache ausgebaut und den alleingewesenen Ortsbewohnern ist sie eine Selbstverständlichkeit geworden.

Baltikum

Ein geheimes Spritlager in Riga ausgehoben

\* Riga, 23. August. Der Rigaer Polizei ist es gelungen, ein geheimes Spritlager auszuheben. Es wurden in einem Hause 4000 Liter Spirit gefunden und beschlagnahmt.

Standarten im Nebel

Roman von Herbert W. Frødersdorf

Nachdruck verboten. Minnhert Willem Noordewier, der Agent der Ostindischen Kompanie, macht mit der freien Finten eine weite, ansehende Bewegung über Kapstadt hin, während er Friedrich Hardekow die Hand schüttelt. „Ich weiß nicht, ob es gut war, alles von euch zu wissen, die Ostindische macht nicht einen jeden mit vierundzwanzig Jahren zum Kapitän einer Kompanie Soldaten - aber schließlich baut jeder Mensch sich seine Zukunft selber.“

ein glückliches Jahr lang, durfte, zuletzt fast täglich, Eva sehen, die einzige Tochter des Kaufherrn van Raben -

Er schüttelte den Kopf. „Nein, Minnhert Noordewier, ich tue Ihnen Unrecht - ich sehe es ein.“ Der große, dicke Holländer zieht ein buntes Taschentuch - von der Barf sieht jetzt ein Boot ab, schlammig tauchen die von hier nadelblau aussehenden Riemen ins Wasser, die schwarzgelackten, breitrandigen Hüte der Matrosen blitzen im auf fallenden Licht der Nachmittagssonne. „Da kommen sie schon, Kapitän Hardekow, es tut mir leid, daß Ihr fortgeht.“ Das Boot legt an, ferngerade stehen die Riemen in der Luft, der Mann am Steuer salutiert, Friedrich steht noch bewegungslos an Land. Der Agent sieht ihn an: „Nach Preußen - ja, das weiß ich, Eva wollte bis nach Berlin - heißt es so?“ Hardekow nickt, ohne aufzusehen. „Ich habe es aus Euren Papieren gesehen - Ihr seid ja dort geboren?“ „Ja, ich war Preuze - bis vor zehn Jahren.“ „Ihr müßt Euch freuen, zurückzukommen - Heimat - ich kenne mein Vaterland nur von ein paar Geschäftsreisen her.“ „Ich kenne es so gut, deshalb bin ich mit vierzehn Jahren davongelaufen.“ Der Mann am Boot legt die Hände zum Schalltrichter gerundet vor den Mund: „Hoo halloo! Wir haben Eise, Herr! Die Flut ist gleich da!“ Wie niedrig das Boot von Bord her ausfließt! Die Stadt verfinstert, der Blod des Berges taucht ins Wasser - zur Rechten ist noch eine Zeitlang wie ein sanfter gelber Streich die Küste der Kapkolonie zu sehen - der Himmel strahlt in den mickeligen, starken Farben Afrikas; hier war er länger als ein Jahr, er kennt die Häuser, die Straßen, die Buren der Kapstadt und die schwarzen Menschen im Busch, der dicht hinter der Stadt beginnt - hier war er

ling aufs Wasser hinabfließt, erkennt man, wie rasch das Schiff dahinschiebt.

Friedrich Hardekow geht langsam vom Vorschiff zum Bug, steht noch eine Weile in das dunkle Wasser: „Seimat - was ist Seimat?! Vater konnte noch gut vom alten Friedrich erzählen - ich habe schon als Junge gesehen, was sie aus dem Land gemacht haben!“ Er spuckt ins Wasser. „Frankreich, ja, da ist Leben, die haben Blut, die haben einen Kerl wie Napoleon an der Spitze! - Der König von Preußen - heute einer der Jaunbönia Frankreichs - und dahin fährt Eva, dahin zwingt sie mich um einer Noth willen!“ Die Segel sind wie frasse, weiße Wolken über dem Schiff, wie ein Gebirge vor dem Wind, ab und zu sattert der ganze gewaltige Rumpf unter dem Ansturm der Brise, aus dem Schiffsinnern kommen Lüne, Lachen, Musik einer Harmonika - vom unsichtbaren Afrika brüllt etwas dumpf - die „Wittenzorg“ hat sich fortgesetzt auf die Reise gemacht, auf die Reise von vielen Wochen, die erst in Amsterdam enden soll, wenn der glatte Leib des Schiffes von Salzkristen übergraut sein wird und unter dem Wasser ein dichter Schleim von Magen an der Außenhaut liegt. Der Ruderer steht an seinem Platz, vor sich den Kompaß mit den kleinen Dellampen, die nur das Blatt der Windrose beleuchten - Kapitän Friedrich Hardekow, der seine Kompanie an seinen Nachfolger, einen frischen englischen Offizier, verkauft und den Dienst quittiert hat, um einem sonderbar entschlossenen schönen Mädchen nachzureisen, steigt die Schiffstreppe in sein Logis hinauf. Der Kommandant der „Wittenzorg“ sitzt in seiner Kabine und trägt - die Gefahrte neben sich auf dem Tisch, den heutigen Bericht ins Logbuch ein. Als Ueberchrift malt er das Datum: 11. August Anno D. 1812. \* „Sie irren sich, mein Kind.“

In meinem Hausgrundstück in Hendebrug an der Hauptstraße, in der Mitte des Drees, habe ich eine 3387

3-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, parterre, vom 1. 10. d. Js. zu vermieten. In derselben wurde eine Zahnpraxis seit 7 Jahren mit gutem Erfolg ausgeübt. Raum für Laboratorium und Autogarage vorhanden. Zebrowsky, Hendebrug

Baubeln Grummelverpachtung! Am Dienstag, dem 29. August, vorm. 9 Uhr, wird das Grummel von ca. 300 Morgen bester künftlicher Wielen an Ort und Stelle meistbietend gegen Barzahlung verpachtet. Sammelpfad bei Herrn Besther Poesze, Pogegen (3253)

Gutsverwaltung Baubeln bei Pogegen

Hendebrug Einen wenig gebrachten 3372

Dreeskasten mit doppelter Reinigung hat zu verkaufen W. Dingfeld Hendebrug

Hendebruch Deutsch. Edelschwein! Gelegte Jungsau, ant. Dkt. zukommend, verkauft billig 3373

Schlunkat Hendebruch p. Möglichen.

Sanat. Dr. Möller Schroth-Kur Brauden-Loosnitz Groß Kollertolge - Broschüre frei

Wischwill Fächiger Mälergelelle Kenntnisse in elektr. Anlagen erwünscht, wird zum 1. Septbr. gesucht. 3374

Hindenburg-Polytechnikum Oldenburg i.O. Ausbildung von Ingenieuren aller Fachrichtungen







**Bernhard Rhetz**  
**Anita Rhetz**  
geb. Kombartzki  
Vermählte  
Memel, den 23. August 1933

**Lehrerverein**  
für Naturkunde  
Sonntag, den  
26. cr. Ausflug  
nach dem Tyrus-  
Moos. Abf. 2 Uhr  
mit Motorbarkasse  
„Abolf“. Retour-  
fahrpr. 2 Lit. 3355

Der unerbittliche Tod entriß uns am 22. ganz plötzlich und unerwartet in Libau meinen über alles geliebten Mann, unsern unvergesslichen, treusorgenden Vater, Sohn, Bruder und Schwager, den früheren Prokuristen und Sägewerksverwalter

**Ludwig Frey**  
im Alter von 52 Jahren.  
In tiefster Trauer im Namen aller Hinterbliebenen  
**Anna Frey, geb. Bartsch**  
Tag der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

**Gebe hiermit bekannt**  
daß ich für die Schulden meiner  
Mannschaft nicht auskomme. (3376)  
**Kapitän G./C. „Dan“**

**Achtung**  
**Landwirte!**

Die Viehverwertungsgenossenschaft Pögegen gibt bekannt:  
Unsere Viehabnahme von zoll-  
verbilligten Kontingents-  
rindern findet für Memel,  
Prökuls und Hendekrug  
am Sonnabend, dem  
26. August u. für Stenisch-  
ken, Pögegen und Klein-  
bahnstraße am Mittwoch,  
dem 30. August statt. Die  
Käberabnahme am Sonn-  
abend, d. 26. August in Memel,  
Prökuls und Hendekrug fällt  
aus u. gelangen die zu diesem  
Tage angemeldeten Käber  
am Sonnabend, d. 2. Sep-  
tember 1933 zur Abnahme.

Viehverwertungsgenossenschaft  
vereinigter Landwirte im  
Memelgebiet zu Pögegen

**Gustav Kurschal**  
Neuer Markt 3 Tel. 60

**Zement, Kalk**  
**T-Träger**  
**Baubeschläge**

**Zonrohre**  
**Kachelöfen**  
**Kacheln**

**4-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad und Mädchenzimmer  
zum 1. Oktober gesucht, part.  
od. 1. Etage. Angeb. m. äußerst  
Preisangabe u. 6609 an die Ab-  
fertigungsstelle d. Blattes. (3361)

Ein geistiges Band zwischen Heimat  
und Auslandsdeutschum ist die

**Deutsche Welt**

Amliches Organ des Vereins für  
das Deutschum im Ausland, jähr-  
lich 12 reich illustrierte Hefte mit  
wertvollen Romanen, Novellen,  
Aufsätzen aus dem Gebiete der  
Kunst, Literatur, Wirtschaft und  
deutschen Volkstums. Jedes Hefte  
kostet M. 1.50

**Jahresbezugspreis M. 15.-**

Die Leser des „Memeler Dampfboots“  
erhalten bei Bezugnahme auf diese  
Zeitung die „Deutsche Welt“ zum Aus-  
nahmepreise von M. 13.- für den  
Jahresbezug.

Zu beziehen durch:  
**Verein für das Deutschum im Ausland**  
**Wirtschaftsunternehmen G.m.b.H.**  
Dresden-Alt. 1, Wilsdruffer Str. 16  
Postfachkonto 22175 Postfach 356

**Apollo** Mittwoch 5 u. 8<sup>1/2</sup> Uhr  
Freitag 1.- bis 3.- Lit  
zum letzten Male  
Der große deutsche Tonfilm  
**Zwei gute Kameraden**  
Paul Hörbiger, Fritz Kampers  
Humor und Natur

**Kammer** Täglich  
5 u. 8<sup>1/2</sup> Uhr  
Preise 1.- Lit bis 3.- Lit  
**Was Frauen**  
**träumen**  
der deutsche Tonfilm - Erfolg  
Nora Gregor, Gustav Fröhlich  
Humor - Natur

**Unterricht**  
**Wer erteilt**  
3 monatigen Näh-  
u. Zuschneidekur-  
sus in Damen-  
schneiderei? An-  
gebote u. 6608 an die  
Abfertigungsstelle  
dieses Blattes. 3352

**Grundstücks-**  
**markt**  
Gut verzinsl. Haus-  
oder Geschäfts-  
grundstück in bester  
Lage bei größerer An-  
zahlung zu kaufen  
gehucht. Angeb. umf.  
6610 an die Abfertigungs-  
stelle d. Bl. 3360

**Stellen-Angebote**  
**Lehrling**  
für das Tischlerhand-  
werk stellt ein 3383  
**C. Hensel**  
Kettentstraße 3.

**Stellen-Gesuche**  
Licht. Waschfrau  
sucht Beschäftigung  
Angebote u. 6623 an die  
Abfertigungsstelle d. Bl.

**MI-KI SANITAS**  
Lösung vernichtet Fliegen, Mücken, Wanzen, Motten,  
Ameisen und viele andere im Hause vorkommenden  
Insekten und deren Larven. (325)

Mi-Ki ist für Menschen unschädlich  
Mi-Ki schmutzt nicht und brennt nicht  
Mi-Ki hat einen angenehmen Geruch

**Hüten Sie sich vor ähnlichen**  
**nachgeahmten Mitteln!**

Der Verbrauch einer Flasche genügt  
um Sie von der guten Wirkung  
dieses Mittels zu überzeugen.

In unserem Verlage ist erschienen:

**„Im Rauschen des Memelstroms ...“**

Heimatische Volkserzählungen aus Litfit  
und dem Bereich der Memel  
Von Erich von Lojewski

Preis geb. 2.- RM. oder 5.- Lit, kart. 1,50 RM. oder 4 Lit  
(zuzügl. 20 Pfg. oder 50 Cent für Porto)

Dieses Sagenbuch, das sich in 3 Abschnitte (Die Heldenabenteuer - Schloß-  
jungfrauen und Schätze im unterirdischen Zauberreich - Wunderbare Geschichten  
aus alter Zeit) gliedert, füllt eine bisherige Lücke in der Literatur unserer engeren  
Heimat aus und eignet sich in hervorragender Weise als Jugendlektüre (besonders  
in den Schulen) wie auch zu Geschenkwedden für jeden Heimatfreund.

Ferner:

**Eduard Siffertus.** Leben und Wirken des Heimatforschers  
Neuaufgabe, Preis 2.- RM. oder 5.- Lit

**E. Quentin - Dr. Reylaender: Litfit 1914 - 1919**  
Die Schicksale der Hauptstadt Preußisch-Litauens in den Stürmen des Welt-  
krieges und der Revolution. Reich illustriert.  
Preis 2,50 RM. oder 6.- Lit

**Einwohnerbuch von Litfit**  
Preis 8.- RM. oder 20.- Lit

**Litauische religiöse Bücher und Schriften**

**J. Reylaender & Sohn, Tilsit**  
Verlagsbuchhandlung

**Wer Landkundschaft besitzt**  
**oder sich erwerben will**

inferiert am vorteilhaftesten in der täglich erscheinenden  
alten und bei den memelländischen Litauern sehr beliebten

**Lietuwiscka Ceitunga**

Anzeigen-Annahme an den Schaltern des „Memeler Dampfboots“  
Uebersetzung ins Litauische kostenfrei

**Neckarne** (3354)  
30/24- und 30/28 fach links,  
solange Vorrat reicht, per Bündel  
Lit 30.-  
**S. Scholowitsch**  
Friedrich-Wilhelm-Strasse 9/10

**Mittweida** (Deutschland)  
Vereinigte  
Technische  
Lehranstalten  
1. Ingenieurschule  
2. Maschinenbauerschule  
3. Fachhochschule  
4. Fachschule für  
Lehrkräfte  
5. Fachschule für  
Lehrkräfte  
6. Fachschule für  
Lehrkräfte  
7. Fachschule für  
Lehrkräfte  
8. Fachschule für  
Lehrkräfte  
9. Fachschule für  
Lehrkräfte  
10. Fachschule für  
Lehrkräfte

**Kaufgesuche**  
Suche ein sehr gutes  
**Motorrad**  
300 - 350 ccm zu kau-  
fen. Ang. m. Marke,  
Jahres-Mobell und  
Preis unter 7777  
postlagernd Pögegen

**Vermietungen**  
**Moderne 3- und 4-**  
**Zimmer-Wohnungen**  
per 1. Oktober im  
Hause Bahnhofstr. 8  
zu vermieten 3375  
**Eduard Krause**  
Börle.

**Geräumige**  
**3-Zimmer-Wohnung**  
mit Küche, Diele, Bad  
vom 1. 10. zu ver-  
mieten. Angebote  
unter 6626 an die  
Abfertigungsstelle d.  
Blattes. (3378)

**3-Zimmer-Wohnung**  
mit all. Bequemlichk.  
in d. Wien. Prom. 13  
v. 1. 10. a. verm. (3384)  
**Wegner**  
Lötterquersstr. 2/3

**Suche**  
Personal. Tausch-  
Kauf u. Verkauf-  
geschäfte nur mit  
der kleinen Anzeige  
im „Mem. Dampf-  
boot“. Sie ist flink,  
billig und besorgt  
alles.

**Lehrling**  
Sohn achtbarer Eltern, mit  
guter Schulbildung, für  
größeren industriellen Be-  
trieb per sofort oder 1. Ok-  
tober d. Js. gesucht. Be-  
werbungen u. 6607 an die  
Abfertigungsstelle d. Blattes.  
3357

**Waldfrieden bei Insterburg**  
Moorbäder gegen alle  
rheumatischen Erkran-  
kungen u. Frauenleiden  
Sanatorium für sämtliche  
inneren Krankheiten  
Fachärztl. Behandlung  
Waldkurort für Ruhe- und  
Erholungsbedürftige

Alle neuzeitlichen Einrich-  
tungen - Bäder im Hause.  
Pensionspreis v. 3.50 M. an  
Vorzügl. Verpflegung, Pau-  
schalkuren. Prosp. kostenl.

**Waldfrieden**  
wird  
Wunder

**Richtsanstalt**  
in 3 Etagen. Ausstufte  
kostenl. Sanitas-Depot  
Halle a. S. 48 E.

**Zimmer** leer oder  
etw. möbl.  
mit Kamin, Küche  
zu haben  
Pionnis  
Bommelsville 15/16.  
3365

**Möbl. Zimmer**  
an Dame zu verm.  
Kantstr. 23, u. L.  
3364

**Bäckerei**  
Isfort nachfrei 3371  
Fuchsstr. 1 (Baden)

**Mietsgesuche**  
**Zimmer**  
leer oder möbl., mit  
Kochgeleg., gel. An-  
gebote u. 6622 an die  
Abfertigungsstelle  
d. Bl. (3368)

**Heiraten**  
Ausländerinnen  
reiche, viele vermög.  
bische. Damen wünsch.  
glückl. Heirat. Ausstf.  
überzeugt Herrn auch  
ohne Vermög. Vor-  
schlage auch a. Damen  
sofort. (3190)  
**Stabrey, Berlin**  
Stolpischestr. 48.

**Zeichnung und Foto**  
ERHÖHEN DIE  
**WERBEKRAFT**  
IM  
**Inserat**  
**Plakat**  
**Prospekt**  
**Werbebrief**  
UM  
**100%**  
MIT KÜNSTLERISCHEN ENT-  
WÜRfen UND KLISCHEES  
STEHEN WIR STÄNDIG ZUR  
VERFÜGUNG  
**F. W. SIEBERT**  
**MEMELER DAMPFBOOT AG.**

**INGENIEURSCHULE**  
Maschinenbau  
Elektrotechnik  
Flugzeugbau  
Automobilbau  
Chemie  
Chemotechnik  
Betriebslehre

**INGENIEUR- Akademie**  
der Seestadt Wismar  
Programm frei  
Maschinenbau  
Elektrotechnik  
Bauing.-Wesen  
Architektur  
Anf.: Mitte Okt. u. Apr.

**Quittungs-Blocks**  
enthaltend je 25, 50 und 100  
Quittungsformulare mit  
Talon. hält vorrätig

**Buchdruckerei**  
des „Memeler Dampfboots“

**gute**  
**Lehrliche**  
**Darstellung**

**ZEICHNUNG UND FOTO**  
ERHÖHEN DIE  
**WERBEKRAFT**  
IM  
**Inserat**  
**Plakat**  
**Prospekt**  
**Werbebrief**  
UM  
**100%**  
MIT KÜNSTLERISCHEN ENT-  
WÜRfen UND KLISCHEES  
STEHEN WIR STÄNDIG ZUR  
VERFÜGUNG  
**F. W. SIEBERT**  
**MEMELER DAMPFBOOT AG.**

**Waldfrieden**  
wird  
Wunder

**INGENIEUR- Akademie**  
der Seestadt Wismar  
Programm frei  
Maschinenbau  
Elektrotechnik  
Bauing.-Wesen  
Architektur  
Anf.: Mitte Okt. u. Apr.

**Quittungs-Blocks**  
enthaltend je 25, 50 und 100  
Quittungsformulare mit  
Talon. hält vorrätig

**Buchdruckerei**  
des „Memeler Dampfboots“

**Eine Heilkur**  
**für jedermann**

28 tägige  
Pauschalkuren alles  
einbegriffen, schon für RM. 255.-

**BAD**  
Vergünstigungskuren  
für Minderbemittelte nur RM. 215.-

**Kudowa**  
Herz-  
Basedow-, Nerven-  
Frauen-, Blut-Leiden

**Kurhotel Fürstenhof**  
Haus ersten Ranges mit modernstem Komfort,  
natürliche kohlensäure Bäder - Diätabteilung,  
Hauseschweizer - Pauschalkuren. Fernspr. 343